



FESTIVAL CULTURESAPES



PRESSEMITTEILUNG

*„Wie kehrt man bloss von hier zurück,
zum gleichen Ort, als der gleiche Mensch?“*
Andrej Bitow

Das **Literaturprogramm** des diesjährigen Festivals richtet sein Augenmerk auf deutsche und russische Literatur, die sich auf verschiedene Weise mit der armenischen Geschichte und Gegenwart auseinandersetzt.

2.11., 18.15 Uhr, Volkshochschule: Franz Werfel und sein Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“

Vortrag von Marcus Schneider (Zürich)

Der Berg Mosis südlich des Golfes von Alexandrette, der Musa Dagh, wurde im Sommer 1915 für eine Gruppe von etwa 5000 Armeniern zur natürlichen Abwehrfestung. Zu Beginn des Jahres 1930 reiste Franz Werfel in diesem Gebiet und war durch das Elend armenischer Flüchtlingskinder derart erschüttert, dass er beschloss, das Verbrechen dieses Genozids in Form eines großen Romans ins dauernde Bewusstsein der Europäer zu bringen. Ende November 1933 in Wien erschienen wurde das Buch in Deutschland kurz darauf von den Nazis verboten. Mittlerweile in 15 Sprachen übersetzt gilt der Roman bis heute als eines der wichtigsten Werke über den Völkermord an den Armeniern.

6.11., 17.00 Uhr, Gare du Nord: Armenien heute

Vortrag des amerikanischen Journalisten John Hughes, der seit fünf Jahren in Jerewan lebt und die Wochenzeitung ArmeniaNow herausgibt.

„Armenien besteht weiter und hat es verdient zu blühen. Es ist ein Ort ungewöhnlicher Gastfreundschaft eines Volkes, dessen dunkle Merkmale die geistige Wärme nicht vermitteln, die man dort so leicht findet und teilt. Geographisch isoliert und meist aufgrund fehlender politischer Bedeutung übersehen, ist Armenien dennoch verführerisch und fähig, ein offenes Herz zu erobern.“

Hughes' Vortrag wird durch Bilder des armenischen Fotografen Ruben Mangasaryan (Patker Photo Agency) ergänzt.

8.11., 20.15 Uhr, Unternehmen Mitte: „Armenische Lektionen“

Lesung und Gespräch mit dem Autor Andrej Bitow und seiner Übersetzerin Rosemarie Tietze

Was Armenien mich lehrt – so könnten Bitows Reisebilder überschrieben sein. Die Landschaft mit ihren starken Farben und scharfen Konturen, das Licht, tastbar wie Wasser, Wind und Gras, die in Felsmassive gehauenen Höhlenkirchen – alles, was er sieht, stösst ihn auf elementare Fragen. Für Bitow selbst ist es eines seiner wichtigsten Bücher, „Armenien, diese Urerfahrung der Fremde, hat ihn seit seiner Reise von 1967 nicht mehr losgelassen.“ (R. Tietze)

Andrej Bitow, geboren 1937 in Leningrad, gilt als "Erfinder" der postmodernen russischen Prosa (*Das Puschkinhaus*) und als Klassiker der spät- und nachsowjetischen Zeit. Präsident des russischen PEN.

9.11., 18.15 Uhr, Volkshochschule:

Die Entstehung der armenischen Schrift und Literatur

Vortrag von Vehanush Melikyan (Hamburg)

In diesem Jahr wird das 1600-jährige Jubiläum der Erschaffung des armenischen Alphabets durch den Mönch und Gelehrten Mesrop Maschtoz (361–440) gefeiert. Die Bedeutung dieses Ereignisses für das armenische Volk, für die Entwicklung seiner Kultur und Literatur, ja letztendlich für den Erhalt seiner Identität über Jahrhunderte hinaus kann man kaum hoch genug einschätzen.

12.11., 19.30 Uhr, Martinskirche: „Das Märchen vom letzten Gedanken“

Lesung und Konzert mit Edgar Hilsenrath, Helmut Braun und dem Kammerorchester Basel (Dirigent: Christoph Poppen)

Edgar Hilsenrath erzählt in seinem „Märchen vom letzten Gedanken“ die Geschichte des armenischen Volkes und seiner Ausrottung durch die Türken im ersten Holocaust des Jahrhunderts. Der historische Roman, für den Hilsenrath den Alfred-Döblin-Preis erhielt, liest sich wie ein orientalisches Märchen.

Edgar Hilsenrath, geboren 1926 in Leipzig. 1938 Flucht nach Siret in Rumänien, 1941 Deportation in ein jüdisches Ghetto in der Ukraine. Hilsenrath überlebte und wanderte 1945 nach Palästina, 1947 nach Lyon/Frankreich und 1951 in die USA aus, wo er seine schriftstellerische Karriere begann. Seine Romane *Nacht* (1964), *Der Nazi & der Friseur* (1971), *Das Märchen vom letzten Gedanken* (1989) und *Jossel Wassermanns Heimkehr* (1993) machten ihn bekannt und verhalfen ihm weltweit zu Millionenaufgaben. Seit 1975 lebt er in Berlin.

13.11., 17.00 Uhr, Gare du Nord: „Wildkatze, Sabbatland, Reisezelt Ararat“

Lesung mit Ralph Dutli, dem Übersetzer und Biographen des russischen Dichters Ossip Mandelstam

Ossip Mandelstams Reise nach Armenien im Jahr 1930 war eines der glücklichsten Ereignisse seines Lebens. Nach der 1929 einsetzenden Hetzkampagne gegen den Dichter (der 1938 in einem Transitlager des Gulag bei Wladiwostok umkommen wird) war die Reise wie ein spätes Geschenk, „ein einziger zusätzlicher Tag“ voller Bilder, Klänge und Gerüche.

Ralph Dutli, 1954 in Schaffhausen geboren, lebt in Heidelberg. Er ist Lyriker, Essayist, Übersetzer und Herausgeber der zehnbändigen Ossip-Mandelstam-Gesamtausgabe im Ammann Verlag Zürich, wo auch seine Mandelstam-Biographie *Meine Zeit, mein Tier* (2003) erschien.

Im Anschluss an die Lesung gibt es einen **Liederabend** mit Vertonungen von Gedichten Ossip Mandelstams, Anna Achmatowas und Maria Zwetajewas mit Maacha Deubner (Sopran), Emil Rovner (Violoncello), Ilja Scheps (Klavier)
(20.00 Uhr, Gare du Nord)

18.11., 20.15 Uhr, Unternehmen Mitte: „Sie opferten dem Gott, den sie vergassen“

Lesung aus Briefen (1915-1919) von Armin T. Wegner mit H.-Dieter Jendreyko
Armin T. Wegner hat 1915 als deutscher Sanitätsoffizier in der Türkei, trotz erheblicher Risiken für seine Person als Augenzeuge den von den Jungtürken entfesselten Völkermord an den Armeniern photographisch dokumentiert. Anschliessend machte er ihn in Deutschland und später in einem offenen Brief an den amerikanischen Präsidenten Wilson öffentlich – angesichts des deutschen Militärbündnisses mit der Türkei ein Politikum.

Weitere Literaturveranstaltungen:

26.10., 18.15 Uhr, Volkshochschule: Armenien als geistige Erfahrung
Vortrag von Karen Swassjan (Basel)

**2.11., 17.00 Uhr, Goetheanum:
Der Gral im Osten – Früh-christliche Baukunst**
Vortrag von Frank Teichmann (Stuttgart)

16.11., 18.15 Uhr, Volkshochschule: Ost-Anatolien – Armenien
Vortrag von Dominik J. Schaller (Basel)

Ansprechpartner: Jurriaan Cooman, Tel. +41 61 263 35 35
contact@culturescapes.ch

Performing Arts Services Tel. +41 61 263 35 39 Fax +41 61 263 35 40
Postfach CH 4001 Basel www.culturescapes.ch